



Elke Schlösser
„Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“
© 2007 Ökotopia Verlag, Münster, 5. Neuauflage
1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007
www.wir-verstehen-uns-gut.de

Elke Schlösser

Grundlegende Fachinformationen zur Sprachentwicklung 4-jähriger Kinder

Diese Darstellung folgt drei wesentlichen Fragestellungen zur frühkindlichen Sprachentwicklung:

1. **Aus welcher Sprachentwicklungssituation kommen 4-jährige Kinder?**
... über die Sprachentwicklung 3–4-jähriger Kinder ...
2. **In welcher Sprachentwicklungssituation sind 4-jährige Kinder?**
... über die sprachliche Situation 4–5-jähriger Kinder ...
3. **In welche Sprachentwicklungssituation gehen 4-jährige Kinder?**
... über die Sprachentwicklung 5–6-jähriger Kinder ...

Aus welcher Sprachentwicklungssituation kommen vierjährige Kinder?

... über die Sprachentwicklung 3–4-jähriger Kinder ...

Sprachlicher Bereich: **Artikulation**

3-jährige Kinder nutzen bereits
Konsonantenverbindungen.

"bla", "bli", "blu"

Es kann zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr zu physiologischem **Stottern** kommen. Ursache ist ein **Missverhältnis zwischen Sprechlust und Sprechgeschicklichkeit**, welches sich in den meisten Fällen durch Überschreiten der Alters- und Entwicklungsphase aufhebt.

Sprachlicher Bereich: **Wortschatzentwicklung**

3-jährige Kinder verfügen über einen Wortschatz von **ca. 1.000 Wörtern**. Das **passive Sprachverständnis ist weitaus größer**, als der aktive Sprachgebrauch. Die Wortschatzangaben beziehen sich auf Kinder mit deutscher Erstsprache.



Elke Schlösser
 „Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“
 © 2007 Ökotopia Verlag, Münster, 5. Neuauflage
 1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007
www.wir-verstehen-uns-gut.de

Sprachlicher Bereich: **Satz- und Grammatikbildung** (Syntax und Morphologie)

Mit 3 Jahren beginnt das Kind **in Sätzen** zu **erzählen**.
 Nach und nach übernimmt es **einzelne syntaktische Besonderheiten** der Sprache.

Die **Form des einfachen Hauptsatzes** wird beherrscht, **einschließlich** der richtigen **Verbstellung** (2. Wortstelle).

*"Das Kind geht in den Kindergarten."
 "Die Kinder spielen auf der Wiese."*

Es werden **Sätze mit mehreren Subjekten, Prädikaten und Attributen** verwendet.

*"Paul und Eva malen und spielen gerne."
 "Stefan und der Hund von Lena laufen über die Straße."
 "Guck mal, das große braune Pferd!"*

Es können **Satzverbindungen** mit **"und"**, **"oder"**, **"aber"** verwendet werden, anstelle von unverbundenen Sätzen.

Statt:
 „Peter geht ins Haus. Peter holt einen Ball.“
 nun:
 „Peter geht ins Haus **und** holt einen Ball.“ und:
 „Willst du den Ball haben **oder** den Roller?“

Erweitert wird die Kenntnis der **Beugung** (Konjugation) **der Verben** in der dritten Person Singular.

lachen – *"Der Junge lacht."*

Kinder zeigen in diesem Alter ein **Gefühl für Analogiebildung**. Sie spüren, dass sich die sprachliche Grundform ändern muss, kennen aber **noch nicht alle richtigen Formen**.

z. B.: „gelaufen“ und „geessen“.

Fragestellungen werden weitgehend richtiggestellt. Dabei wird die Subjekt-Verb-Umstellung beachtet.

*„Hast du gut geschlafen?“
 „Darf ich mit Jonas spielen?“
 „Willst du auch ein Bonbon?“*

Gewisse **Satzauslassungen bei der Satzbildung** sind noch altersgerecht.

Frage: „Wo ist der Papa?“
 Antwort statt: "Der Papa ist im Garten!"
 Antwort nur: *"Im Garten!"*

Fehler sind auch noch alterstypisch **in der Verwendung der Fälle (Kasus)** nach Präpositionen im Dativ- ("Wo?") und Akkusativkontext ("Wohin?").

Dativ: "Der Ball liegt unter **das** Bett."
 Akkusativ: "Ich gehe in **der** Garten!"

Meist **korrekt** platziert werden jedoch schon **die zusammengesetzten Verben**.

*„Ich habe mit Silke gespielt.“
 „Das Haus wurde gestern angestrichen.“*



Elke Schlösser
 „Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“
 © 2007 Ökotopia Verlag, Münster, 5. Neuauflage
 1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007
www.wir-verstehen-uns-gut.de

Sprachlicher Bereich: **Aneignung von Wortarten** (Lexik)

Es können schon **zusammengesetzte Substantive** benutzt werden.

Baggerschaufel, Puppenwagen,
Schornsteinfeger

Es können **substantivierte Verben** benutzt werden.

"Das Schwimmen war toll!"
 "Das Warten macht gar keinen Spaß."
 "Das Singen war heute schön!"

Es werden **Bedeutungsveränderungen durch Vorsilben** benutzt.

machen: **ab**machen, **vor**machen,
mitmachen ...
 schließen: **zusch**ließen, **absch**ließen, **auf**-
schließen ...

Das **Passiv Präsens** tritt gesicherter auf.

"Das Baby wird gewickelt."
 "Timo wird abgeholt."

Gegensatzpaare werden benannt.

groß – klein
 süß – sauer
 reich – arm
 langsam – schnell
 gut – böse

Adjektive verfeinern den Sprachgebrauch der Nomen.

"Das war ein schnelles Auto!"
 "Gib mir die große Schaufel!"

Unbestimmte Artikel werden recht sicher benutzt.

ein Auto, ein Bus, ein Kind
 eine Maus, eine Tasse, eine Möhre

Beim **bestimmten Artikel** kommt es noch zu **Fehlern**.

"Guck mal, **die** Auto."
 "**Das** Traktor ist um die Ecke gefahren."

Bei den **Possessivpronomen** (mein, dein, sein, unser, euer, ihre) treten im Dativ und Akkusativ noch **Deklinationsfehler** (Beugungsfehler)

"Das Buch gehört **meine** Vater."
 "Mama bringt **deines** Fahrrad in den Keller."

Personalpronomen im Plural (wir, ihr, sie) werden noch häufig falsch gebraucht.

statt: "Wir sind in den Wald gegangen."
 noch: "**Mir** sind in den Wald gegangen."

Es entwickelt sich der sicherere **Gebrauch von Fragepronomen**.

wann, warum, wozu und wie



Elke Schlösser
„Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“
© 2007 Ökotopia Verlag, Münster, 5. Neuauflage
1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007
www.wir-verstehen-uns-gut.de

In welcher Sprachentwicklungssituation sind vierjährige Kinder?

... über die sprachliche Situation 4–5-jähriger Kinder ...

Sprachlicher Bereich: **Artikulation**

4-jährige Kinder nutzen zunehmend kompliziertere **Konsonantenverbindungen**. "kr", "str", "chr"

Sprachlicher Bereich: **Wortschatzentwicklung**

4-jährige Kinder verfügen über einen **Wortschatz von ca. 1.500–2.000 Wörtern**. Das **passive Sprachverständnis ist weitaus größer**, als der aktive Sprachgebrauch. Die Wortschatzangaben beziehen sich auf Kinder mit deutscher Erstsprache.



Elke Schlösser

„Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“

© 2007 Ökotopia Verlag, Münster, 5. Neuauflage

1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007

www.wir-verstehen-uns-gut.de

Sprachlicher Bereich: **Satz- und Grammatikbildung** (Syntax und Morphologie)

Die Kinder bilden immer sicherer **Haupt- und Nebensätze mit Konjunktionen**.

Unter den Satzbildungen sind **Lokal- und Temporalbestimmungen** am häufigsten anzutreffen.

Das **Berichten aus einer fremden Rede** kann mit der entsprechenden Satz- bildung wiedergegeben werden.

Alle Formen der Deklination festigen sich.

Nun wird das **Subjekt dem Verb korrekt angepasst**.

Die Fälle werden **korrekt** angewandt.

Nominativ: wer oder was?

Dativ: wem?

Akkusativ: wen oder was?

"Wir fahren in den Urlaub, kommen aber in zwei Wochen wieder zurück."

"Morgen backen wir einen Kuchen, weil Sabine Geburtstag hat."

"Ich gehe auf den Spielplatz und dann spielen wir Verstecken."

"Mein Vater hat gesagt, dass du heute mit zu uns kommen kannst."

"Möchtest du bald einmal deine Oma besuchen?"

"Hat die Sendung schon angefangen?"

ich gehe – du gehst – er geht
wir gehen – ihr geht – sie gehen

"Der Junge spielt Klavier"

"Die Frau hat dem Kind ein Buch gegeben."

"Der Lehrer hat meinen Bruder nach Hause geschickt."



Elke Schlösser
 „Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“
 © 2007 Ökotoxia Verlag, Münster, 5. Neuauflage
 1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007
www.wir-verstehen-uns-gut.de

Sprachlicher Bereich: Aneignung von Wortarten (Lexik)	
Es erweitert sich das Wissen über die Oberbegriffe .	Messer, Gabel, Löffel = Besteck Pulli, Hose, Socken = Kleidung
Pluralbildungen treten gesicherter auf	das Fenster – die Fenster das Auto – die Autos der Schuh – die Schuhe
Die Sicherheit in der Verwendung der Präpositionen (an, auf, unter, in, neben) steigt.	<i>"Der Ball liegt unter dem Sachrank."</i> <i>"Die Tasse steht auf dem Tisch."</i> <i>"Inge turnt neben Claudia."</i> <i>"Tim hat sich in die Kiste gesetzt."</i>
Verben werden weitgehend in der richtigen Zeitform benannt.	<i>"Der Hund läuft in den Garten."</i> (Präsens) <i>"Ich habe alles aufgegessen."</i> (Perfekt) <i>"Da auf dem Foto bin ich noch in der Spielgruppe gewesen."</i> (Plusquamperfekt) <i>"Sven spielte mit der Eisenbahn."</i> (Imperfekt)
Alle Modal- und Hilfsverben können eingesetzt werden.	sein, haben, können, dürfen, möchten, sollen, wollen
Vorgänge werden richtig umschrieben.	<i>"Die Blume wächst."</i> <i>"Der Wasserhahn tropft."</i>
Adverbien werden regelmäßig benutzt. (lokal, modal, kausal)	<i>"Der Mann fährt links um die Kurve."</i> <i>"Vielleicht fahren wir auch bald in Urlaub."</i> <i>"Heute habe ich Geburtstag und deswegen bin ich schön angezogen."</i>
Farben werden in den Grundfarben sicher benannt.	rot, blau, gelb, grün, schwarz, weiß
Adjektive werden gerne mit "ganz" gesteigert:	<i>"ganz toll"</i> <i>"ganz schnell"</i> <i>"ganz müde"</i>
Adjektive im Komparativ (Vergleichsform) werden sicher benutzt:	größer, schneller, weiter, teurer ... als
Im Dativ werden die Artikel richtig angewandt.	<i>"Pia hilft der Mutter beim Backen."</i>
Bei den Possessivpronomen wird die Deklination im Singular benutzt.	<i>"Da auf dem Foto siehst du meinen Hund und meine Katze."</i>
Es können viele Formen der Fragestellung eingesetzt werden.	weshalb, woher, wohin, was, wie viel ...



Elke Schlösser

„Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“

© 2007 Ökotoxia Verlag, Münster, 5. Neuauflage

1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007

www.wir-verstehen-uns-gut.de

In welche Sprachentwicklungssituation gehen vierjährige Kinder?

... über die Sprachentwicklung 5–6-jähriger Kinder ...

Sprachlicher Bereich: **Artikulation**

In der deutschen Sprache endet die Artikulationsentwicklung etwa im 5. Lebensjahr der Kinder.

- Die Kinder sprechen bei ungestörtem Entwicklungsverlauf bis zum 6. Lebensjahr alle Laute und Lautverbindungen problemlos aus.
- Ca. 90 % aller Kinder dieser Alterstufe haben zu diesem Zeitpunkt keine Lautbildungsschwierigkeiten.
- In Einzelfällen brauchen Kinder für die s-Laute und ihre Kombinationen etwas länger, um sie lautsicher auszusprechen.

Sprachlicher Bereich: **Wortschatzentwicklung**

Bis zur Einschulung verfügen Kinder über einen **aktiven Wortschatz** von etwa **2.500 bis 4.000 Wörtern**.

Das **passive Sprachverständnis** ist weitaus größer, als der aktive Sprachgebrauch (bis zu **ca. 14.000 Wörter**). Die Wortschatzangaben beziehen sich auf Kinder mit deutscher Erstsprache.

Der Wortschatz ermöglicht einen differenzierteren Ausdruck. Auch auf abstraktem Niveau werden immer mehr Begriffe des Wortschatzes sicher angewandt.



Elke Schlößer

„Wir verstehen uns gut – Spielerisch Deutsch lernen“

© 2007 Ökoptia Verlag, Münster, 5. Neuauflage

1. aktualisierte und erweiterte Neuauflage 2007

www.wir-verstehen-uns-gut.de

Sprachlicher Bereich: **Satz- und Grammatikbildung** (Syntax und Morphologie)

Das **Erkennen und Anwenden grammatischer Regeln** ist bei ungestörtem Sprachentwicklungsverlauf mit etwa 5–6 Jahren abgeschlossen.

- Die Wörter werden richtig gebeugt.
- Die Sätze des alltäglichen Sprachgebrauchs werden grammatisch richtig gebildet.

Gedankengänge können **zeitlich variabel** ausgedrückt werden.

- Die Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftszeiten werden sicher gebildet.

Die **sichere Pluralbildung** kann erwartet werden.

- Die Verwendung der Mehrzahl bereitet den meisten Kindern keine Schwierigkeiten mehr.

Die **sprachliche Gedächtnisleistung** entwickelt sich.

- Längere Geschichten können nacherzählt werden.

Literaturhinweise:

Wolfgang und Jürgen Butzkamm: "Wie Kinder sprechen lernen" - Kindliche Entwicklung und die Sprachlichkeit des Menschen, Francke Verlag, Tübingen/Basel, 1999

Holler-Zittlau/ Dux/ Berger: "Das Marburger Sprachscreening für 4-6-jährige Kinder", Person Verlag GmbH, Horneburg, 2. Auflage, 2005

Dr. Wolfgang Wendlandt: "Sprachstörungen im Kindesalter" Georg Thieme Verlag, Stuttgart/New York,

Harald Clahsen: "Spracherwerb in der Kindheit". Eine Untersuchung zur Entwicklung der Syntax bei Kleinkindern." In: Tübinger Beiträge zur Linguistik, Narr Verlag, Tübingen